

Deutsche Zeitung für São Paulo

Sr. Pastor Theodor Kollé RIO CLARO

Paulo — Geschäftsstelle: Rua Libero Badaró 64—64A — Caixa do Correio Y
Telegramm-Adresse: «Zeitung» Sanpaulo — Telefon Nr. 4575

Tageblatt

Abonnementspreis: Pro Jahr 20000 für das Inland, 30000 für das Ausl. nd
Preis der achtspaltenen Petitzelle 200 Reiz. Größere Inserate und Wiederholungen nach Uebereinkunft.

RIO de Janeiro: — Geschäftsstelle Rua da Alfandega 90 — C. da do 'orreio 302
Telephon: Norte 2112.

Druck und Verlag von Rudolf Troppmair, São Paulo

Gesetz mit Setzmaschinen »Typographie« — Gedruckt auf Augsburger Schnellpresse

Generalvertretung für Deutschland: Verlagsbuchhandlung Wilhelm Stüsserott, Berlin W. 80, Neue Winterfeldstr. 8 a

N. 187 XVIII. Jahrg.

Freitag, den 7 August 1914

XVIII. Jahrg, N. 187

Heeresfragen im französischen Senate

Humbert über das Kriegsmaterial.

Der französische Senat berief gestern einen Gesetzesentwurf, durch den der Kriegs- und Marineminister zu einmaligen Ausgaben für die Bedürfnisse der nationalen Verteidigung ermächtigt werden. Charles Humbert, der Berichterstatter der Heereskommission machte längere kritische Ausführungen über den Zustand des französischen Kriegsmaterials. Aus Paris wird darüber berichtet.

Paris, 13. Juli. Humbert erklärte, daß, wenn das Dreijahresgesetz dem Lande die notwendige Zahl gegeben habe, eine große Anstrengung nötig sei, um die materielle Organisation zu verbessern. Er wies vor allem darauf hin, daß das Material der Feldartillerie mehr und mehr gegenüber dem deutschen ins Hintertreffen gerate. Der französische Armee fehlten Offiziere, das Bedürfnis nach ihnen liege klar zu Tage. Deutschland verfüge über ein erstklassiges Material. Was die Festungsartillerie betreffe, so stehe Frankreich in jeder Beziehung nicht besser da. Für viele Geschütze habe man zum großen Teil Granaten aus Gußeisen. Die französische Artillerie entpreche nicht mehr den Anforderungen des Krieges und sei ersichtlich geringwertiger als die deutsche. Der Redner warf der Heeresverwaltung vor, aus den bemerkenswerten Fortschritten der französischen Industrie keinen Nutzen gezogen zu haben. Die Festungskommandanten forderten seit langen Jahren vergeblich die Vermehrung ihrer Bestände und den Umtausch alten Materials gegen neues. Sie forderten auch die Verteilung der Granaten über mehrere Plätze. In dieser Hinsicht sei nichts gesehehen und die Granaten würden auch wie zuvor in einem einzigen Magazin aufbewahrt. Charles Humbert kritisierte weiter sehr lebhaft die Heeresverwaltung und erklärte, daß die französische Industrie gewisse Gegenstände dem Auslande besser liefere als dem Heere. (Bewegung.) Es sei nicht genügend Geschützmunition vorhanden. Auch fehle es an anderen Ausrüstungsgegenständen, darunter an zwei Millionen Paar Schuhen. Man verfüge gegenwärtig nicht über das genügende Material um die Mosel oder den Rhein zu überschreiten. Die Befestigungen an den Forts zwischen Toul und Verdun seien 1875 nicht verbessert worden. Sie könnten nur einen ungenügenden Widerstand leisten. Der Eindruck, den die Einnahme eines dieser Forts zu Anfang eines Krieges auf das Land machen würde, sei nicht abzusehen. Humbert wies darauf hin, daß Deutschland im Gegenteil alle alle seine Werke an der Grenze in die Lage versetzt hätte, ihre Aufgaben zu erfüllen. Die Befestigungen seien dort den Fortschritten auf dem Gebiete der Belagerungsartillerie angepaßt worden. Metz würde nicht besessen werden können, ohne nicht die erste Befestigungslinie, die zwölf Kilometer davon entfernt sei, genommen wäre. Die vom Parlament geforderten Millionen seien umsonst ausgegeben worden. Das Parlament werde alle unumgänglich notwendigen Opfer bringen. Man müsse die Organisation und die Denkweise der leitenden Stellen der Armee ändern. Die Kriegsmaterialverwaltung sei nicht in der Lage, die ihnen unterstehenden Diensten zweigeteilt unterrichten. Humbert schloß: Der Minister müsse seine Pflicht erfüllen, da das Land, das dem Heere alles gebe, was es von ihm fordere, das Recht habe, von der Heeresverwaltung zu fordern, daß sie ihrerseits alle notwendigen Opfer bringe.

Ueber die Erwiderung des Kriegsministers wird gemeldet.
Paris, 13. Juli. Kriegsminister Messimy erklärte, daß er nicht auf die einzelnen von Humbert angeführten Tatsachen antworten werde. Man hätte ihm vorher benachrichtigen müssen. Clemenceau unterbrach den Kriegsminister und sagte es sei notwendig

zu antworten, da das Land das Recht habe, zu wissen, ob das Geld gut oder schlecht ausgegeben werde, es seien sehr gewichtige Tatsachen vorgebracht worden. Darauf müsse geantwortet werden. Kriegsminister Messimy erwiderte, daß die Mehrzahl der angeführten Tatsachen, jede für sich allein genommen zutreffend sei, aber nicht in der Art, wie sie dargestellt seien. Clemenceau unterbrach den Kriegsminister abermals und erklärte, der Senat könne nicht die Kredite bewilligen, ohne alle gewünschten Aufklärungen zu erhalten. Die Stimmung im Saale war unruhig. Der Kriegsminister aufgeregt. Messimy erklärte, daß die französischen Ausgaben für die Ausrüstung stets geringer gewesen seien als die deutschen. Man dürfe die Heeresverwaltung nicht verantwortlich machen, da sie von der Finanzverwaltung Befehle erhalten habe. Clemenceau rief: Unter diesen Umständen ist keine Ordnung möglich. Wir werden weder geschätzt noch regiert. Kriegsminister Messimy fügte hinzu, daß man sich bei allem Belauern über die vorgebrachten Kritiken doch zu der heutigen Debatte beglückwünschen müsse. Das Land müsse wissen, daß es eine große Anstrengung machen müsse, um seine Ausrüstung zu verbessern. Die in dieser Hinsicht notwendigen Ausgaben würden zunehmen. Der fortwährende Wechsel in der Besetzung des Kriegsministeriums sei die Hauptsache des Übels. Die Verwirklichung der Programme verlange eine andauernde und zähe Anstrengung. Humbert habe das Recht gehabt, die Heeresverwaltung zu kritisieren. Es sei notwendig, die Kriegsverwaltung zu reorganisieren. Messimy forderte vom Senat das Programm der Regierung anzunehmen. Bei dem größten Teile des neuen Materials seien die Prüfungen abgeschlossen und die Konzentration müsse sobald wie möglich beginnen. Messimy sagte zum Schluß, er übernehme die Verpflichtung, die Ausführung dieses Programms so streng wie nur möglich zu überwachen, um die Verteidigung des Landes auf ihre höchste Höhe zu bringen.

Darauf sagt Clemenceau: Seit 1870 habe er keiner so heftigen parlamentarischen Sitzung beigewohnt wie heute. Man müsse auf die Kritiken Humberts antworten. Dies sei für die Armee und das Land notwendig. Die Dinge könnten nicht mit dem gewöhnlichen Leisere aller behandelt werden. Er zweifle nicht an dem Eifer der Mitarbeiter des Kriegsministers, aber die Ergebnisse, zu denen sie gelangten, seien unbefriedigend. Clemenceau sagte: Wir weigern uns heute, die geforderten Kredite zu bewilligen. Das Parlament muß sich erheben und handeln. Ich fordere vom Ministerpräsidenten, das Parlament in einigen Tagen zusammen zu berufen. Die Wahrheit muß unverzüglich bekannt werden. Das Land hat alles gegeben, was man von ihm für die nationale Verteidigung forderte. Der Kriegsminister muß uns vollständig die gegenwärtige Lage auseinandersetzen und uns die Mittel zur Besserung angeben. Die Diskussion muß darum in einigen Tagen von neuem anfangen. Anstatt die Kredite abzulehnen, fordern wir einfach die Verschiebung der Abstimmung.

Ministerpräsident Viviani entschuldigte sich damit daß er überrascht worden sei. Der Senat könnte die Regierung zu Ausgaben während der Ferienzeit ermächtigen. Wenn diese Maßnahme nicht angenommen werde, so werde Viviani sich morgen dem Senat zur Verfügung stellen, um ihm die Antwort der Regierung zu überbringen.

Der Krieg in Europa.

Unsere Voraussetzungen sind eingetroffen. Nachdem das Emden-Monrovia-Kabel durchschnitten war und der Telegraphendienst auf französische und eng-

lische Nachrichten beschränkt bleibt, sind nur Nachrichten über die Niederlagen der Deutschen eingetroffen. Seitdem England den Krieg an Deutschland erklärt hat, fühlt es sich veranlaßt, dem südamerikanischen Kontinent auch zu zeigen, daß es wirklich etwas kann. Die Rolle der Havas-Agentur hat die Western übernommen und nach ihren Mitteilungen haben die Deutschen nach Strich und Faden sowohl zu Wasser als auch zu Lande schwere Niederlagen erlitten. Wir bringen aus dem Wust der eingelaufenen Telegramme diejenigen, die nicht gar zu grob aufgetragen sind und wenigstens einen Schein von Berechtigung haben könnten. Wenn sie auch nur zur Hälfte wahr wären, so wäre Deutschland bereits vom Erdboden verschwunden. Es ist betäubend, daß der deutsche Berichterstatter solche Nachrichten überhaupt bringen muß, aber die Leser der Deutschen Zeitung sollen doch informiert werden, was hier überhaupt möglich ist, zu veröffentlichen. Dabei haben wir das größte noch fortgelassen. So gibt es z. B. ein Western Telegramm (Spezialdienst), das die Nachricht brachte, daß die französische Flotte die deutschen Kreuzer Breslau, Goeben und Panther im Mittelmeer gekapert habe. Von Goeben und Breslau wurde ja schon gestern berichtet, heute ist der Panther nun hinzugekommen. Dieser deutsche Kreuzer ist eine Art fliegender Holländer; vorgestern hieß es, er kreuze vor der Bäre von Rio und will sich mit der Funkspruchstation Babylonia nicht verständigen und heute ist er bereits im Mittelmeer. Von befreundeter Seite erfahren wir, daß im deutsch-französischen Kriege von 1870-71 die Nachrichten ebenso phantastisch waren und daß, wie dieser Tage nachgewiesen wurde, der hiesige „Correio Paulistano“ erst nach der Schlacht bei Sedan die erste Siegesnachricht von den Deutschen brachte. Bis dahin ließen die in Brasilien eingetroffenen Nachrichten immer die Franzosen siegen. Heute sind auch alle Siege von den Gegnern Deutschlands errungen worden. Vielleicht hilft uns die drahtlose Telegraphie aus diesem Dilemma. Von Nauou über New York nach Fernando-Noronha sind ja Funksprüche möglich und von dort nach der Station Babylonia bei Rio de Janeiro ebenfalls. Hoffentlich wird diese Verbindung recht bald benutzt.

Auffallend ist die Haltung Italiens. Die Nachricht von einem Ultimatum, das Deutschland an dasselbe gestellt haben soll, ist höchst unwahrscheinlich, die Fassung des Telegramms läßt schon seine Unzuverlässigkeit erkennen. Herr Generalkonsul Pietro Barbi, der um Mitteilungen über das Ultimatum angegangen wurde, hat bereitwillig erklärt, daß in hiesigen offiziellen italienischen Kreisen große Unruhe herrsche, da bereits seit mehreren Tagen keine offizielle Mitteilung über die Lage Italiens bei ihm eingetroffen ist. Wahrscheinlich bewahrt Italien noch seine Neutralität, da das augenblickliche Stadium des europäischen Konfliktes es nicht zwingt, die Waffen zu ergreifen. Es ist wohl möglich, daß sich die von uns vor einigen Tagen gebrachte Nachricht bewahrheitet und Italien bereits in Frankreich kämpft. Wenn die deutschen Truppen erst durch Belgien hindurchmarschieren und sich auf dem Wege nach Paris befinden, wird man hier vielleicht erfahren, daß die Italiener von Süden aus ebenfalls gegen die französische Hauptstadt vordringen.

Von sehr zuverlässiger privater Seite ist uns heute die Meldung zugegangen, daß die deutsche Flotte nach einem Siege über die russische Ostseeflotte in den finnischen Meerbusen eingelaufen sei und bereits Kronstadt beschiede. Das Gardekörps wurde ans Berlin nach der deutschen Ostseeküste dirigiert und dort auf Transportschiffe gebracht. Wo es abgeblieben ist, weiß kein Mensch. Man vermutet indes, daß es an der baltischen Küste gelandet wurde und auf dem Landwege von der anderen Seite Petersburg angreifen soll.

Aus derselben Quelle erfahren wir noch, daß an der französischen Grenze zwei Millionen Mann in vier Abteilungen getrennt aufmarschiert sein sollen, die nach Frankreich teilweise direkt, teilweise durch Belgien hindurch einrücken werden.

Die schwedische Armee ist, wie wir bereits berichtet, mobilisiert. Der Kapitän eines schwedischen Dampfers, der dieser Tage in Rio war, berichtete, daß er Order empfangen hätte, nach Hause zu kommen und daß Schweden beabsichtige, in Finnland einzurücken.

Berlin, 6. Aus Memel kommt die Meldung, daß die Garnison der genannten Stadt einen russischen Angriff abgewehrt hat.

Paris, 5. Sowohl in der Deputiertenkammer wie im Senat wurde heute eine Botschaft des Präsidenten Raymond Poincaré verlesen, in welcher dieselbe den Gang der Ereignisse (Ann. d. Red. Natürlich in französischem Sinne zugestutzt) wiedergibt und die Haltung Frankreichs in bezug auf Deutschland wiedergibt. Frankreich, so sagt Herr Poincaré, ist das Opfer eines brutalen und wöllüberlegten Angriffs Deutschlands und einer unverschämten Herausforderung Deutschlands geworden. Unter schwerer Verletzung der Menschenrechte, am Tage, nach welchem es seinen Freunden die Hoffnung ausdrückte, daß die Bemühungen für die Aufrechterhaltung des Friedens, die unter Englands Leitung geführt wurden, einen Krieg zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland zu vermeiden, von Erfolg sein dürften, erklärte Deutschland unerwarteterweise an Rußland den Krieg, verletzte kurz darauf die Neutralität des luxemburgischen Gebietes und beleidigte Belgien in seiner Würde. Mehr noch. Die Regierung Kaiser Wilhelms versuchte verätherischerweise, durch diplomatische Verhandlungen Frankreich hinzuziehen und dann zu überrumpeln, aber Frankreich, wachsam, aber friedlich, war vorbereitet und besaß Mut genug, um den Schimpf zurückzuweisen. Bevor noch eine Kriegserklärung erfolgt war und bevor noch der deutsche Gesandte das französische Territorium verlassen hatte, verletzte Deutschland die französischen Grenzen und gestern erst hat es den Krieg erklärt. Mehr als 40 Jahre lang haben die Franzosen ihre Friedensliebe an den Tag gelegt, indem sie den berechtigten Wunsch einer Vergeltung für die ihnen im Jahre 1870 angetane Schmach zurückdrängten. Frankreich zog es indessen vor, sich den Werken des Friedens zu widmen und setzte seine ganze Kraft ein, um den Krieg zu beschwören, dessen Verantwortlichkeit von der Geschichte auf Deutschland fällt. Nachdem der Krieg erklärt war, rechte sich die französische Armee, um im Sturm die Ehre des Vaterlandes zu verteidigen und unterstützt durch das Vorgehen Rußlands und Englands bereitete es sich vor, um den Ehrgeiz und die Anmaßung des Feindes in die Schranken zurückzuweisen. In dieser Stunde der Gefahr hat Frankreich wenigstens die Genugtuung zu sehen, wie alle seine Söhne von glühendem Patriotismus erfüllt sind und das Glück aus allen Teilen der zivilisierten Welt in Sympathieumgebungen für das Land der Freiheit, der Gerechtigkeit und der Vernunft, welches es ist, zu empfangen. Während der Vorlesung der Botschaft brach das Parlament mehrmals in enthusiastische Beifallsbezeugungen aus, die sich beim Schluß auch auf die Galerien übertrugen. Dem Präsidenten der Republik wurde darauf eine große Ovation gebracht.

Paris, 5. Aus Calais wird mitgeteilt, daß die französische Kreuzerflotte gestern ein deutsches Schiff mit vier Matrosen kaperte.

Paris, 6. Die Nachricht von dem Ultimatum, welches Deutschland an Italien stellte, hat hier ungeheures Aufsehen erregt. Als die Zeitungen die Nachricht anschlügen, brach das Volk in Sympathieumgebungen für Italien aus. Man glaubt, daß Italien, nachdem

Feuilleton

Der Guarany.

Brasilianischer Roman von J. de Alencar
Uebersetzt von Karl Leydhecker.

(53. Fortsetzung.)

„Pery glaubte, du liebtest die Senhora,“ sagte er außer sich.

Dom Antonio sah ihn mit dem Ausdruck würdevollen Vorwurfes an:

„Ich verzeihe dir diese Beleidigung, mein Freund, sie ist ja nur ein Beweis deiner großen Hingebung. Aber glaube mir, wenn es möglich wäre, daß ich nicht allein dem barbarischen Opfer der Wilden weihen könnte, um meine Tochter zu retten, so würde es mit Freuden geschehen.“

„Und warum lehnst du ab, um was Pery dich bit-

tet?“

„Warum? — Weil das, was du verlangst, nicht ein Opfer, sondern eine Seltene, ein Verrat wäre. Würdest du dein Weib, deine Brüder verlassen, um dich vor dem Feinde zu retten, Pery?“

Der Indianer staud mit niedergeschlagenen Augen vor dem Edelmann.

„Pery hat für die Senhora getan, was er konnte. Du willst sie nicht retten; Pery wird zu ihren Füßen sterben.“

Das Geheul der Wilden rante durch die Luft. Dom Antonio gab den Aventureiros einen Wink und begab sich zum Kabinett, zu seiner schlafenden Tochter. Pery stand bei Cecilia und schien sie noch immer gegen den unvermeidlichen Tod verteidigen zu wollen. Es war, als ob der Indianer auf eine unvorhergesehene Hilfe, auf ein Wunder hoffe, welches seine Senhora retten würde, und daß er nur den Augenblick erwarte, um dann das Seine mit beizutragen.

Dom Antonio sah die Entschlossenheit, die sich in dem Gesicht des Indianers malte und wurde nachdenk-

lich. Nach einem Augenblick der Ueberlegung erhob er das Haupt; in seinem Auge glänzte ein Strahl von Hoffnung.

Er trat auf Pery zu, ergriff seine Hand und sagte zu ihm mit feierlicher Stimme:

„Wenn du ein Christ wärest, Pery!“

Der Indianer wandte sich über diese Worte verwundert um.

„Weshalb?“ fragte er.

„Weil!“ — sagte Dom Antonio langsam — „wenn du ein Christ wärest, so würde ich dir die Rettung meiner Cecilia anvertrauen. Ich bin überzeugt, daß du sie sicher nach Rio de Janeiro zu meiner Schwester bringen würdest.“

Das Antlitz des Indianers erglänzte jubelnd vor Glück, seine Brust keuchte, seine Lippen zitterten und vermochten kaum die rasenden Worte hervorzubringen, die ihm aus innerster Seele kamen.

„Pery will Christ sein!“ rief er aus.

Dom Antonio warf ihm einen feuchten Blick voll Dankbarkeit zu.

„Unsere Religion erlaubt,“ sagte er ernst, „daß in dringenden Fällen, in der letzten Stunde jeder Mensch die Taufe vollziehen kann. Wir stehen am Rande des Grabes. Küsse nieder, Pery!“

Der Indianer fiel zu Füßen des Kavaliers, der ihm die Hände aufs Haupt legte.

„Sei ein Christ! Ich gebe dir meinen Namen.“ Pery küßte das Degenkreuz, welches ihm der Edelmann hinreichte und erhob sich mit stolzem Bewußtsein, bereit, allen Gefahren zu trotzen, um seine Senhora zu retten.

„Ich erlasse dir das Versprechen, daß du mein Kind achtest und verteidigst. Ich kenne deine edle Seele, deinen Heldenmut und deine Hingebung für Cecilia, aber ich will, daß du mir einen anderen Schwur leistest.“

„Welchen? Pery ist zu allem bereit.“

„Schwöre mir, daß meine Tochter nicht in die Hände der Feinde fallen wird, falls du sie nicht retten kannst.“

„Pery schwört dir, daß er die Senhora zu deiner Schwester bringen wird. Sollte aber der Herr des

Himmels nicht zulassen, daß Pery sein Versprechen erfüllt, so wird kein Feind deine Tochter berühren, und wenn es deshalb nötig sein sollte, einen ganzen Wald niederzubrechen!“

„Befehl, daß alle Türen geschlossen werden.“

Die Aventureiros gehorchten der Weisung Dom Antonios, alle Türen wurden geschlossen; es geschah, um Zeit für die Flucht zu gewinnen.

Das Geheul der Wilden, das mit wenigen Unterbrechungen fortgedauert hatte, näherte sich jetzt dem Hause, die Aymorés waren dabei, den Felsen zu erklimmen.

Einige Minuten vergingen in angstvoller Erwartung. Dom Antonio de Mariz drückte einen letzten Kuß auf die Stirn seines schlafenden Kindes, Donna Lauriana preßte den Kopf Cecílias noch einmal an die Brust und hüllte sie dann in einen seidnen Mantel.

Pery wartete scharf aufhorchend, den Blick fest auf die Tür gerichtet. Leicht auf die Lehne des Sessels gestützt, zitterte er vor Ungeduld und trat mit dem Fuß den Boden des Saales.

Plötzlich ertönte der Lärm dicht um das Haus; die Flammen ergriffen die Gesimse der Fenster und Türen; das Gebäude erzitterte bis zu seinen Grundfesten unter dem allgemeinen Ansturm der Wilden, die sich mitten in die Flammen stürzten.

Bei dem ersten Schrei beugte sich Pery über den Sessel; er nahm Cecilia in die Arme, und als der Lärm an der breiten Tür des Saales ertönte, war der Indianer bereits verschwunden.

Trotz der vielen Finsternis zögerte Pery nicht einen Augenblick. Er eilte direkt nach dem Zimmer, wo seine Senhora gewohnt hatte, und stieg auf die Fensterbrüstung. Einer der beiden Palmbäume lag über dem Abgrund und lehnte sich drüben auf einen Ast der ungehauchten Olive.

Pery preßte Cecilia fest in die Arme und setzte den Fuß auf die schwankende, nur wenige Daumen breite Brücke.

Die Palme bog sich und schwankte, aber er ging mentwegt dem jenseitigen Hang entgegen. Das Geschrei der Wilden gellte durch die Luft, die Taepes donnerten gegen die Türen und Mauern des Gebäudes,

doch, unbekümmert um diese geräuschvolle Szene, ohne einen Blick hinter sich zu werfen, gewann Pery den jenseitigen Rand. Er erfaßte mit der einen Hand einen Ast der Olive, und es gelang ihm, ohne Unfall auf dem Erdboden festen Fuß zu fassen.

Dann machte er einen Bogen durch den Wald, um dem Lager der Aymorés fernzubleiben und begab sich zum Ufer des Flusses. Dort war zwischen den Büschen das kleine Kanu verborgen, welches den Bewohnern des Hauses zur Ueberfahrt den Paquequer gedient hatte.

Am Ufer des Flusses angekommen, legte der Indianer jetzt seine teure Last auf den Boden des Kanus und bedeckte sie zum Schutz gegen den Nachttau mit dem seidnen Mantel. Hierauf nahm er das Ruder zur Hand und ließ den Kahn schnell wie ein Fisch über das Wasser hinfliegen. Cecilia befand sich nunmehr außer aller Gefahr.

Eine kurze Strecke hatte Pery auf diese Weise zurückgelegt, als er durch eine Oeffnung in den Büschen hoch auf dem Felsen das brennende Haus erblickte.

Die Front des Hauptgebäudes befand sich im Dünkel; das Feuer hatte sich nach den Seiten ausgebreitet, und der Wind trieb es nunmehr nach dem Hintergrunde hin. Pery sah die Gestalten der Aymorés sich im Dünkel bewegen sowie mitten im Hofe die grausige Figur des Mönches, die sich geisterhaft aus den Flammen des Scheiterhaufens erhob.

Jetzt stürzte die Vorderseite des Gebäudes über die Esplanade und zermalmte in ihrem Fall eine große Zahl der Wilden.

Der Saal war ein einziges Feuermeer. Die Gestalten, die sich in diesem Lichtraum bewegten, schienen in Feuerwagen zu schwimmen.

Im Hintergrunde zeigte sich die majestätische Gestalt Dom Antonios de Mariz. Er stand aufrecht mitten in dem Kabinett und erhob mit einer Hand das Kreuz Christi, während er mit der anderen die Pistole zu der dunklen Höhlung, dem Eingange des schlummernden Vulkans, hinabsenkte.

(Fortsetzung folgt.)

die Beziehungen mit Deutschland abgebrochen sind, die 50 000 Mann, die es im Nordosten konzentriert hat, auf Triest werfen wird.

Paris, 5. Der „Matin“ teilt mit, daß in Perpignan sechs Deutsche verhaftet wurden, unter denen sich eine Dame befindet. Es geht das Gerücht, daß einer der Verhafteten ein Ulanenoffizier ist.

Paris, 6. An der elssässisch-französischen Grenze wurden neunzehn Elsässer von den Deutschen gefaßt, als sie sich nach Frankreich begeben wollten, um dort in den Kriegsdienst zu treten. Mit ihnen wurde ein Verhör angestellt, und da es sich bestätigte, daß sie deutsche Reichsangehörige waren, so wurden sie als Hochverräter standrechtlich erschossen.

Paris, 6. Der brasilianische Aviatiker Santos Dumont hat der französischen Heeresleitung seine Dienste angeboten.

Paris, 6. Ein französisches Kanonenboot ist in Guernsey mit einem großen deutschen Handelsdampfer in Schlepptau angekommen, welchen er im atlantischen Ozean als Seeprise aufgegriffen hatte.

Paris, 6. Offiziell wird mitgeteilt, daß die deutschen Kavallerie und Infanterie-Abteilungen, welche die französische Grenze überschreiten wollten, mit Verlusten zurückgeschlagen wurden. Der moralische Zustand der französischen Truppen ist ein ausgezeichneter.

Rom, 6. Der deutsche Gesandte, Herr von Floßow, teilte Herrn Giolitto mit, daß er dem Minister des Aeußern, Marquis San Giuliano ein Ultimatum seiner Regierung zustellen werde, in welchem gefordert wird, daß Italien sich erklären möge. Der deutsche Gesandte hat Herrn Giolitto um seine guten Dienste, damit der Dreibund weiter bestehen bleibe.

Rom, 6. Ministerpräsident Salandra berief einen Ministerrat, der unter dem Vorsitz des Königs Victor Emanuel stattfand. Ueber den Beschluß, der gefaßt wurde, drang nichts in die Öffentlichkeit.

Rom, 6. Mehrere Parteien und das Volk drohen mit der Revolution, wenn Italien Deutschland und Oesterreich unterstützen würde.

London, 6. England wird die Wahrnehmung seiner Geschäfte in Berlin dem nordamerikanischen Botschafter anvertrauen.

London, 6. Aus Brüssel wird berichtet, daß in allen belgischen Städten es zu schweren Ausschreitungen gegen die deutschen Geschäftshäuser gekommen ist. Nach der Invasion Belgiens durch deutsche Truppen, wurden alle in dem Königreich ansässigen Deutschen ausgewiesen.

London, 6. Die Regierung hat zum Zweck der Mobilisation alle Eisenbahnen und alle Mietsauto in Beschlag genommen. Aus einem noch nicht aufgedeckten Grunde wurde der Handel mit Petroleum für eine Angelegenheit des Staates erklärt. Das Publikum darf nur noch die allerwichtigsten Sachen. Der Import- und Exporthandel stockt vollkommen. Alle Kontrakte, betreffend eine Lieferung oder die Ausführung eines Baues haben ihre Gültigkeit verloren.

London, 6. Die Polizei hat bei mehreren in der englischen Hauptstadt wohnhaften Deutschen Hausdurchsuchungen vorgenommen und dabei viele Waffen und Dynamitbomben gefunden. (???)

London, 5. Die Regierung erwarb von der Hohen Flotte das Großkampfschiff „Osman V.“ Ex. „Rio de Janeiro“. Es ist dieses das Kriegsschiff, welches Brasilien zurückwies, weil es nicht nach Vorschrift der brasilianischen Admiralität gebaut war.

London, 5. Aus Petersburg wird berichtet, daß die deutschen Truppen in den letzten 24 Stunden große Verluste an der österreichischen und deutschen Grenze erlitten haben. Die Deutschen verschanzten sich auf russischem Gebiet in Bendzin und Tschestochau. Die Russen umzingelten diese Verschanzungen und trachten ihnen schwere Verluste bei, die auf 15 000 Mann an Toten, Verwundeten und Gefangenen geschätzt werden.

London, 5. Die im Kampfe von Petit Croix gefangenen Deutschen wurden auf Befehl des französischen Kommandanten nach der Festung Belfort gebracht. Von dort sollen sie dann weitertransportiert werden. Ein deutscher Offizier, der, nachdem er in Gefangenschaft geraten war, starb, wurde in Jondery beerdigt. Es wurden ihm von einer Schwadron französischer Dragoner militärische Ehren erwiesen.

London, 5. König Georg V. ernannte Lord Kitchener von Khartum zum Kriegsminister.

London, 6. Das Kriegsdepartement (War Office) demonstriert formell das Telegramm, welches von einer Seeschlacht zwischen der deutschen und englischen Flotte berichtet und fügte hinzu, daß ihm über eine solche keine Mitteilung zugegangen sei. (Ann. der Red. Das Telegramm, welches auch uns vorlag, welches wir indessen gar nicht zum Ausdruck gebracht haben, lautete, daß bei dieser Seeschlacht 27 Schiffe, meistens deutsche, in die Luft flogen. In dieser Weise sind mehrere Telegramme nach Südamerika expediert worden, nur um das Prestige des Dreiverbandes aufrecht zu erhalten und Deutschland in den Augen der Welt herabzusetzen.)

London, 6. Die Türkei hat die Durchfahrt durch die Dardanellen gesperrt.

London, 6. Dem deutschen Botschafter, Fürsten Lichnowski, wurden die Pässe zugestellt. Der Diplomat trat sofort die Reise nach Deutschland an.

London, 6. Aus Newport wird telegraphiert, daß der Dampfer „Belgia“ der Hamburg-Amerika-Linie, der von Nordamerika kam und 73 deutsche Reservisten und viel Lebensmittel an Bord hatte, beim Auslaufen aus diesem Hafen als Prise zurückgehalten wurde.

London, 6. England wird in 10 Tagen sechshunderttausend Mann unter den Waffen haben.

London, 6. Es wird bestätigt, daß ein ernster Kampf zwischen deutschen und belgischen Truppen stattgefunden habe.

Tokio, 6. Die ganze japanische Flotte ist mobil gemacht und mit allem nötigen versehen, um beim ersten Befehl auslaufen und als Polizei in den Gewässern des Orients dienen zu können.

Brüssel, 5. Belgien hat Deutschland den Krieg erklärt.

Petersburg, 6. Der Zar hielt vor einer Versammlung von Offizieren in Winterpalast eine Rede, in der er sagte, daß die russische Armee nicht eher den Frieden annehmen könne, bis nicht der letzte fremde Soldat über die russische Grenze gejagt worden sei.

Ann. der Red. Das Väterchen muß ein wunderbares Gedächtnis haben; er hat wortwörtlich dasselbe gesagt wie vor zehn Jahren, als seine Truppen gegen die Japaner auszogen. Der einzige Unterschied besteht darin, daß er damals die Japaner aus Korea vertrieben wollte, während er sich jetzt damit begnügt, die Vertreibung der Fremden Soldaten aus Rußland als die Bedingung des Friedens anzunehmen.

Petersburg, 6. In der russischen Hauptstadt zirkuliert trotz aller offiziellen Dementis das Gerücht, daß Oesterreich-Ungarn die russischen Vorschläge betreffend die Schlichtung des österreichisch-serbischen Konfliktes vor dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland angenommen habe.

Ann. der Red. Wenn dieses Gerücht sich bestätigen sollte, dann müßte die Haltung Rußlands uns sehr perfider erscheinen als bisher, denn in einem solchen Falle hatte Rußland noch weniger Grund,

die Mobilmachung fortzusetzen oder gar in Deutschland einzudringen.

Kopenhagen, 6. König Christian hat in einem Dekret bekanntgegeben, daß Dänemark während des entbrannten Krieges eine absolute Neutralität bewahren werde.

Brüssel, 6. Die belgischen Ortichaften Visé und Argenteau wurden niedergebrannt. Eine Abteilung von 100 000 Belgiern marschiert auf Lüttich, wo alles vorbereitet ist, da man hier einen Zusammenstoß zwischen Deutschen und Belgiern erwartet. Die Zeitung „Le Patriot“ teilt mit, daß die Deutschen gestern in Belgien eindrangen. Sie überschritten die Grenze bei Gemmenich, Dothain und Henri Chapelle und schlugen die Richtung nach Lüttich ein. Dem Kommandanten der Stadt wurde ein Parlamentär geschickt, der um den Durchmarsch ersuchte. Die Belgier indessen lehnten ab und trafen den deutschen Truppen gegenüber, sodaß dieselben in einiger Entfernung von den Forts Halt machten. Dies war das erste Zusammentreffen belgischer und deutscher Truppen auf belgischem Boden.

New York, 6. Ein hier eingelaufenes Telegramm bringt die Mitteilung, daß Deutschland heute ein Ultimatum an Italien sandte. Ueber die Einzelheiten fehlt jede Nachricht.

New York, 6. Um auf jede Eventualität vorbereitet zu sein, erließ das Marineministerium Befehle, denen zufolge die atlantische Flotte sich im Kriegshafen, New Haven konzentrieren soll. Eine Division von drei schnellen Kreuzern soll nach Europa abgehen.

New York, 6. In der Stadt ist das Gerücht verbreitet, daß die englische Flotte bei Gibraltar 50 deutsche Handelsdampfer kaperte. (??)

Buenos Aires, 6. Ueber die Pacific-Telegraphenlinie wird berichtet, daß Kaiser Wilhelm II. eine Torpedoboot-Flotte nach den Meerengen beorderte, die Dänemark und Schweden von Norwegen trennen, um die Handelsschiffahrt zu garantieren und den Kontakt zwischen der englischen, französischen und russischen Flotte zu verhindern. Es heißt, daß die Prinz-Linie ihre Flotte vermehren wird, um die Häfen des Atlantischen Ozeans zu bedienen und den Wünschen der Exporteure entgegenzukommen, welche die Gelegenheit für günstig halten, die Märkte des amerikanischen Kontinents näher zu bringen und von der alten Welt unabhängig zu machen.

Kriegsberichte. Wir bitten unsere Landsleute, den Telegrammen, die aus London und Paris kommen und von beständigen Siegen der Feinde Deutschlands berichten, keinen Glauben beizumessen, sondern sich immer daran zu erinnern, daß in keiner anderen Zeit soviel und so skandalös gelogen wird wie während eines Krieges. Wenn nur schon zu Friedenszeiten das englische Kabel über Deutschland nur Nachteiliges berichtet, so wird es während eines Krieges, in dem England als Feind Deutschlands auftritt, erst recht Schlechtes über das Deutsche Reich berichten! Wir erinnern unsere Landsleute daran, daß innerhalb der ersten drei Monate des russisch-japanischen Krieges Port Arthur, das bekanntlich erst nach einer Belagerung von elf Monaten fiel, neunzehn Mal in Trümmer geschossen oder erstürmt wurde. Der russische Panzer „Retvisan“ ging fünfmal unter und wurde dreimal von den Japanern gekapert und sein Schwesterschiff „Zasarewitsch“ teilte sein Schicksal. Damals war England seinen jetzigen Verbündeten feindlich gesinnt, aber die beiden Mächte standen nicht als erklärte Feinde einander gegenüber. Wenn nun, wie aus den angeführten Beispielen ersichtlich ist, das englische Kabel damals auf eine so freche Art und Weise log, so kann man jetzt von ihm erst recht nichts anderes erwarten als eine unendliche Lügenlitanei. Wir müssen uns darauf gefaßt machen, daß in den nächsten Tagen der Einmarsch der Russen oder Franzosen in Berlin gemeldet wird, daß sämtliche deutsche Kriegsschiffe von den Engländern gekapert werden und daß Kaiser Wilhelm in die Gefangenschaft gerät. Bei einem solchen Bericht müssen wir uns vergegenwärtigen, daß wir von dem englischen Kabel bedient werden.

Eine notwendige Erklärung. Wir lesen im gestrigen „Estado“ daß eine zahlreiche Abordnung von Slaven im Bureau des Blattes vorsprach, um ihrer Entrüstung über die Angriffe Ausdruck zu geben, die eine hiesige deutsche Zeitung auf die slavische Kolonie gemacht haben soll. Es wird hinzugefügt, daß die Abordnung ihre Beschwerde nicht auf die Mitglieder der deutschen Kolonie ausdehnt, die nicht verantwortlich gemacht werden können für die Auslassungen ihrer Presse.

Es erscheinen in São Paulo zwei deutsche Zeitungen. An unsere Landsleute in der dortigen Stadt, die in der Lage sind, deutsche und österreichische Arbeitslose zu beschäftigen, oder bereit sind, den Bedrängten zu helfen, richten wir die herzlichste Bitte, uns Mitteilung zu machen, wieviel Leute sie eventuell aufnehmen können. Wir glauben nicht vergeblich an ihre philantropischen und patriotischen Gesinnungen zu appellieren. In der Not müssen alle für einen und einer für alle eintreten.

Der Krieg und die Arbeitsnot in Rio. Die Gesellschaft „Fiat Lux“ hat einen großen Teil ihrer Arbeiter entlassen und anderen die Löhne empfindlich gekürzt. Deshalb kam es zu unliebsamen Manifestationen, so daß die Polizei eingreifen mußte. Die „Usina Hime“ hat sich zu einer ähnlichen Maßnahme entschlossen. Die Hafengesellschaft hat ebenfalls zweihundert Arbeiter aus ihren Diensten entlassen und den anderen die Löhne herabgesetzt.

Florianopolis, 5. Der ganze Handel befindet sich in Aufregung, weil der Lloyd Brasileiro seine Frachten um 25 Prozent erhöht hat. Der Lloyd reifert seine Maßnahme damit, daß in Brasilien sich bereits der Kohlenmangel bemerkbar mache. Der catharinenser Handel hat sich an die Bundesregierung gewandt und sie gebeten, die Erhöhung der Frachten nicht zu dulden.

Die Theater in Rio wurden geschlossen, denn das Volk hat keinen Sinn für die geschriebenen Stücke, wo sich jetzt eines der gewaltigsten Dramen der Weltgeschichte abzuspielen beginnt.

Neutralität brasilianischer Gewässer. Da es nicht ausgeschlossen ist, daß die Kriegsschiffe der im Kampfe verwickelten europäischen Nationen auch die von Südamerika zurückkehrenden Handelschiffe feindlicher Flagge belästigen, so wird Brasilien durch seine Kriegsschiffe eine Art Küstenpolizei ausüben lassen, um zu verhindern, daß die Neutralität brasilianischer Gewässer verletzt wird.

Der englische Kreuzer „Glasgow“ verließ am Mittwoch Abend um neun Uhr den Hafen von Rio de Janeiro. Seine Abfahrt wurde nicht gemerkt, denn das Kriegsschiff hatte alle seine Lichter

ausgeschaltet. Die Regierung war von der Abfahrt verständigt worden. Sportclub Germania. In seiner Generalversammlung vom 5. August beschloß der Sportclub Germania, der Liga Paulista de Football schriftlich anzuzeigen, daß er, solange das Deutsche Reich sich im Kriege befinde, zu seinem Bedauern von jedem öffentlichen Auftreten absieht und auch darum zu bitten habe, von einer Beteiligung an den von der Liga veranstalteten Festlichkeiten dispensiert zu werden. Es wurdeerner beschlossen, der Club solle 500 Milreis zugunsten der Zurückgebliebenen unserer Krieger zeichnen. In freier Aussprache legten sodann verschiedene ältere Mitglieder des Vorstandes den jüngeren Clubmitgliedern aus Herz, in der nächsten Zeit alles zu vermeiden, was von nicht-deutscher Seite als Provokation aufgefaßt werden könne, und gegenüber kränkenden oder gar hässlichen Äußerungen eine ruhige Selbstbeherrschung zu zeigen.

Die Bankinstitute öffnen wieder. Es war gestern das Gerücht verbreitet, daß die Direktoren der Bankinstitute der Hauptstadt São Paulo am Nachmittag eine Versammlung abgehalten haben, in welcher sie die schwierige Lage besprachen, welche durch das Schließen der Kreditinstitute für den hiesigen Platz geschaffen wurde. In dieser Sitzung soll dann beschlossen worden sein, daß die Banken ihre Türen wieder öffnen und ihre Geschäfte, wenn auch in sehr beschränktem Maßstabe wieder aufnehmen sollen. So sollen z. B. während der Zeit des Moratoriums die Konkurrenten-Inhaber ihre Guthaben nur in Schecks von kleinen Summen erheben können, die jedoch nicht mehr als 10 Prozent ihrer Depots betragen dürfen. Die sofortige Wiedereröffnung der hiesigen Banken hängt jedoch von der Zustimmung der Bundesregierung ab, die die Unterbrechung der Geschäfte dekretierte. Um diese zu erlangen, ist der Direktor des Banco do Commercio e Industria, Dr. Rubião Junior, im Auftrage seiner Kollegen gestern Abend nach Rio gereist, um die Lage dem Finanzminister Dr. Rivadavia Correa auseinanderzusetzen und von ihm die gesetzliche Formel zu erhalten, nach der der Wunsch der Bankdirektoren der Hauptstadt São Paulo erfüllt werden könnte.

Bello Horizonte, 5. Aus der Hauptstadt des Staates Minas Geraes sind zahlreiche Deutsche nach Rio de Janeiro abgereist, um dem Rufe des obersten Kriegsherrn zu folgen und zu dem Fahnen zu eilen. Eine große Volksmasse gab den abreisenden deutschen Reservisten das Geleite bis zum Bahnhof. Juiz de Fora, 5. Der Banco de Credito Real ist geschlossen. Die gegenwärtige Situation wird von den Spekulanten auf das schamloseste dazu ausgenutzt, die Preise der Lebensmittel, der einheimischen ebenso wie der fremden, in die Höhe zu treiben. Die Bäcker haben das Gewicht des Brotes auf die Hälfte reduziert. Die Behörden werden Maßregeln ergreifen, um die Ausbeutung des Volkes zu verhindern. Die von Rio und São Paulo eintreffenden Zeitungen werden hier förmlich verschlungen. Die lokalen Zeitungen befinden sich in Gefahr, ihr Erscheinen einstellen zu müssen, denn keine einzige von ihnen hat einen Papierstock.

Bahia, 5. Die „Companhia Brasileira de Iluminação“ hat ihre Konsumenten verständigt, daß sie am 8. d. M. die Gaslieferung einstellen wird, weil ihr die Kohlen ausgegangen sind. Maceio, 5. Der deutsche Dampfer „Santa Lucia“ hat diesen Hafen verlassen, ohne die offizielle Abfertigung abzuwarten. Der Zollwächter, der sich an Bord befand, war gezwungen, mitzufahren. Die „Santa Lucia“ wird in Recife festgehalten werden.

Spezialliste für die Zurückgebliebenen der deutschen und österreichisch-ungarischen Reservisten.

Für die deutschen Familien:

Für die österreichisch-ungarischen Familien:



Es ist eine schlechte Ersparnis, eine Emulsion zu kaufen die eine Nachahmung oder ähnlich ist, nur weil der Preis geringer ist als Scott's Emulsion

(aus reinem Leberthran mit Hypophosphiten).

Die Sorge für die Gesundheit läßt keine Versuche mit geringwertigen Medikamenten zu.

Verlangen Sie immer

Emulsão de Scott

ter ausgelöscht. Die Regierung war von der Abfahrt verständigt worden.

Sportclub Germania. In seiner Generalversammlung vom 5. August beschloß der Sportclub Germania, der Liga Paulista de Football schriftlich anzuzeigen, daß er, solange das Deutsche Reich sich im Kriege befinde, zu seinem Bedauern von jedem öffentlichen Auftreten absieht und auch darum zu bitten habe, von einer Beteiligung an den von der Liga veranstalteten Festlichkeiten dispensiert zu werden. Es wurdeerner beschlossen, der Club solle 500 Milreis zugunsten der Zurückgebliebenen unserer Krieger zeichnen. In freier Aussprache legten sodann verschiedene ältere Mitglieder des Vorstandes den jüngeren Clubmitgliedern aus Herz, in der nächsten Zeit alles zu vermeiden, was von nicht-deutscher Seite als Provokation aufgefaßt werden könne, und gegenüber kränkenden oder gar hässlichen Äußerungen eine ruhige Selbstbeherrschung zu zeigen.

Die Bankinstitute öffnen wieder. Es war gestern das Gerücht verbreitet, daß die Direktoren der Bankinstitute der Hauptstadt São Paulo am Nachmittag eine Versammlung abgehalten haben, in welcher sie die schwierige Lage besprachen, welche durch das Schließen der Kreditinstitute für den hiesigen Platz geschaffen wurde. In dieser Sitzung soll dann beschlossen worden sein, daß die Banken ihre Türen wieder öffnen und ihre Geschäfte, wenn auch in sehr beschränktem Maßstabe wieder aufnehmen sollen. So sollen z. B. während der Zeit des Moratoriums die Konkurrenten-Inhaber ihre Guthaben nur in Schecks von kleinen Summen erheben können, die jedoch nicht mehr als 10 Prozent ihrer Depots betragen dürfen. Die sofortige Wiedereröffnung der hiesigen Banken hängt jedoch von der Zustimmung der Bundesregierung ab, die die Unterbrechung der Geschäfte dekretierte. Um diese zu erlangen, ist der Direktor des Banco do Commercio e Industria, Dr. Rubião Junior, im Auftrage seiner Kollegen gestern Abend nach Rio gereist, um die Lage dem Finanzminister Dr. Rivadavia Correa auseinanderzusetzen und von ihm die gesetzliche Formel zu erhalten, nach der der Wunsch der Bankdirektoren der Hauptstadt São Paulo erfüllt werden könnte.

Bello Horizonte, 5. Aus der Hauptstadt des Staates Minas Geraes sind zahlreiche Deutsche nach Rio de Janeiro abgereist, um dem Rufe des obersten Kriegsherrn zu folgen und zu dem Fahnen zu eilen. Eine große Volksmasse gab den abreisenden deutschen Reservisten das Geleite bis zum Bahnhof.

Juiz de Fora, 5. Der Banco de Credito Real ist geschlossen. Die gegenwärtige Situation wird von den Spekulanten auf das schamloseste dazu ausgenutzt, die Preise der Lebensmittel, der einheimischen ebenso wie der fremden, in die Höhe zu treiben. Die Bäcker haben das Gewicht des Brotes auf die Hälfte reduziert. Die Behörden werden Maßregeln ergreifen, um die Ausbeutung des Volkes zu verhindern. Die von Rio und São Paulo eintreffenden Zeitungen werden hier förmlich verschlungen. Die lokalen Zeitungen befinden sich in Gefahr, ihr Erscheinen einstellen zu müssen, denn keine einzige von ihnen hat einen Papierstock.

Bahia, 5. Die „Companhia Brasileira de Iluminação“ hat ihre Konsumenten verständigt, daß sie am 8. d. M. die Gaslieferung einstellen wird, weil ihr die Kohlen ausgegangen sind.

Maceio, 5. Der deutsche Dampfer „Santa Lucia“ hat diesen Hafen verlassen, ohne die offizielle Abfertigung abzuwarten. Der Zollwächter, der sich an Bord befand, war gezwungen, mitzufahren. Die „Santa Lucia“ wird in Recife festgehalten werden.

Spezialliste für die Zurückgebliebenen der deutschen und österreichisch-ungarischen Reservisten.

Für die deutschen Familien:

Table listing names and amounts for German families: Deutsche Zeitung (308000), Richard Gutkind (258000), Sophie Bachmann (108000), Hans Dräger (28500), Lutzlott Dräger (28500), Lucie Schoeler (208000), Ernesto Bischoff (508000), Adolf Aeckerle (108000), Hugo Lichtenstein (508000), M. N. (58000), Ernesto Bischoff & Co. (508000), Hermann Franken (208000), Sophie Pribul (158000), Schwester Ida Schoeler (10 Mark), I. D. (58000), I. N. (58000), Anonym (208000), Alfred Schwenke (258000).

Für die österreichisch-ungarischen Familien:

Table listing names and amounts for Austro-Hungarian families: Deutsche Zeitung (308000), Richard Gutkind (258000), Hugo Lichtenstein (508000), Ernesto Bischoff & Co. (508000), Sophie Pribul (158000), Anonym (208000), Alfred Schwenke (258000).

Skandinavisk Forening
Nordlyset
Extra-Generalforsamling
holdes lördagen den 8 August kl. 8 i Foreningens lokale Tagerdning:
1. Protokollens uppläsning och justering
2. Meddelanden
3. Valg af Styrelse
4. Fri diskussion
Medlemmarne bedes att infinna sig mangrant, da vigtige frager forekommer.
4259 Bestyrelsen

Dr. Worms
Zahnarzt
Praça Antonio Prado N. 8
Caixa „A“ — Telephone 2657
São Paulo
— Sprechstunden 8—5 Uhr —

Belli & Co. Despachante
Sucessores de Carreresi & C.
S. Paulo - Santos
: Rio de Janeiro :

Ein junges Ehepaar
(Holländer) suchen sofort Stellung die Frau sehr gute Köchin der Mann als Schlaechter od. Kellner u. d. dergleichen Arbeit. Briefe erbeten Pen-ion Schulz Rua Couto de Magalhães No. 13, S. Paulo.

Rosa Bajec
Hebamme, diplomiert in Oesterreich u. S. Paulo mit Jahr Praxis an der Maternidade de S. Paulo. Rua dos Guemões 63 Telephone 4600

Stellung
Ingenieur, 30 Jahre, 5 J. Praxis, fertig portugiesisch, deutsch und englisch, etwas französ. Kenntnisse Schreibmaschine, Gewandt in Regierungs-Geschäften und mit besten Beziehungen, sucht Stellung in Rio, São Paulo, Santos oder Curitiba als technischer oder kaufmännischer Leiter. Gefällige Offerten unter G. m. b. H. Caixa do Correo 98, São Paulo erbeten. 4249

DEPOSITO NORMAL
GEGRÜNDET 1878
Neue Sendung von:
Matjes-Heringe
Geräucherter Lachs
Kleiner Bäckling
Geräucherter Lachsheringe
Holländische Voll-Heringe
Austern - Krebse - Hummer
Geräucherter Aal und in Gelee
Neues Sauerkraut
Westfälischer Schinken
Casa Schorch
21 Rua Rosario 21 — S. Paulo
Telephone 170 Caixa 258

Restaurant und Pension
Stadt Petersburg
Rua da Mooca 294
Neuerbautes Haus. — Grosse helle luftige Zimmer. — Erstklassige deutsche Küche. — Stets frische Antartica-Schoppen. — Um gütigen Zuspruch bittet der Inhaber
4058 J. Münderberg.

Dr. Marrey Junior
Advogado
Rua S. Bento 21,
Rua Vergueiro 868 - S. Paulo

Hotel d'Oeste
79 e 75 Rua Boa Vista
S. Paulo 2027

Zu vermieten
der obere Stock des Hauses der Rua Major Sertorio 66, Ecke der Rua Villa Nova, São Paulo. Zu erfragen daselbst.

Zu vermieten
ein Haus mit 2 grossen Zimmern, Küche kl. Veranda und Hof für 604000 pro Monat. Mehrere Bondslinien in der Nähe. Av. D. Paula. (Consolação). Näheres Travessa Sta Catharina (früher Trav. do Cemiterio) 9, S. Paulo. 3657

Deutsches Ehepaar
die Frau tüchtige Köchin und der Mann Tischler und Zimmermann, suchen Stellung. Gehen auch ins Innere. Näheres Rua Flora 12, Ecke Rua Campos Sales, S. Paulo. 4251

Dr. Nunes Cintra
Praktischer Arzt.
(Spezialstudien in Berlin)
Medizinisch-chirurgische Klinik, allgemeine Diagnose und Behandlung von Frauenkrankheiten, Herz-, Lungen-, Magen-, Eingeweide- und Harnröhrenkrankheiten. Eigenes Kurverfahren der Blennorrhöe Anwendung von FNF nach dem Verfahren des Professors Dr. Ehrlich, bei dem einen Kursus absolvierte. Direkter Bezug des Salvarsan von Deutschland. Wohnung: Rua Dupede Caxias 30-B, Telefon 1649. Konsultorium: Palacete Bamberg, Rua 15 de Novembro, Eingang von der Ladeira João Alfredo, Telef. 2008. Man spricht deutsch.

A PREÇO FIXO
DROGAS
E PRODUTOS
PHARMACEUTICOS
GRANADO & CA
RUA DO MARCO, 14-16-18-20

Tüchtiges Mädchen
für alle Hausarbeiten gesucht in der Alameda Rocha N. 4, S. Paulo. 4245

Verteidiger Uebersetzer
und Dolmetscher der deutschen Sprache.
Abraão Ribeiro
— Rua José Bonifácio 7 —
S. Paulo

Damen und Kinder,
die Hüte tragen, sollen nicht versäumen, dem Geschäft A. Suissa, Rua Consolação 72, einen Besuch abzustatten. Dasselbe ist eine grosse Partie der modernsten Artikel für die Anfertigung von Damenhüten angekommen. Sammet Filz, Plüsch, Atlas, Castor, Filz usw. Fantasien in allen Qualitäten für Hutputz, wie ausländische Blumen in feinsten Ausführung und sehr billigen Preisen. Stroh zur Hutfabrikation in englischer Qualität, Picuerina, Tagal, sowie Fantasie-Seidenstroh usw. Die Fabrik besitzt ausserdem eine grosse Auswahl Formen. Es wird jedes Modell nach irgend einer Vorlage angefertigt und werden Bestellungen sowohl in Details als auch für Engros-Verkauf angenommen. Strohhüte werden gewaschen, in jeder Farbe gefärbt, umgeformt und ausgebessert.
A Suissa
Nereo Mil ni, Rua Consolação No. 72, São Paulo. 4043

Deutsches Mädchen
gesucht für Haushalt. Näheres Campinas, Rua Visconde Rio Branco 78-A. 4240

Suche für meine Töchter im Alter von 12—14 Jahren
Stellung
bei deutscher Familie zur Beaufsichtigung der Kinder, eventuell leichte Hausarbeit Sprechend Portugiesisch. Off. unter „Töchter“ in die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 4238

Zwei möblierte Zimmer
zu vermieten mit Klavierbeheizung. Rua Bella Cintra 29, S. Paulo. 4239



Kaiserlich Deutsches Konsulat São Paulo

Seine Majestät der Kaiser haben im Namen des Reichs die Mobilmachung des Heeres und der Marine befohlen. Sämtliche Unteroffiziere und Mannschaften des Beurlaubtenstandes sowie die Ersatzreservisten haben somit, wie einem jeden aus seinem Militärpaß bekannt, unverzüglich nach Deutschland zurückzukehren und sich bei demjenigen Bezirkskommando, das sie im Reichsgebiet zuerst erreichen, zu melden. Nachweislich Mittellosen werden von diesem Konsulat Reiseunterstützungen gewährt. Alle Militärpflichtigen, das sind diejenigen, die in diesem Jahr ihr zwanzigstes Lebensjahr vollendet haben oder noch vollenden, sowie die Zurückgestellten, über deren Militärverhältnis noch nicht entgültig entschieden ist, haben sich unverzüglich zur ärztlichen Untersuchung auf diesem Konsulat einzufinden. Die sämtlichen Personal- und etwa schon vorhandene Militärpapiere, wie Losungs- und Zurückstellungsscheine sind tunlichst vorher einzureichen. Alle Zurückstellungen haben mit der Mobilmachung ihre Gültigkeit verloren. Die höchste Pflicht, die Verteidigung des Vaterlandes, ruft. Kein waffenfähiger Deutscher wird sich ihr entziehen.

Mit Gott für Kaiser und Reich!

São Paulo, den 2. August 1914.

Der Kaiserliche Konsul

(gez.) Dr. von der Heyde.

Casa Allemã

Wir setzen unseren Ausverkauf zu den herabgesetzten Preisen bis Sonnabend fort.

WAGNER & CIA

1 gute Köchin
3 Hausmädchen
1 Frau für einfache Hausarbeit
suchen Dienst. Zu erfragen im Deutschen Heim, Rua Conselheiro Nebias 9, São Paulo

Haus mit Garten und Chacara
Zu vergeben der Kontrakt eines schönen Hauses mit bewohnbarem Porão, Dachzimmer, Haus für Dienstboten, Stall u. Garage. Schön gelegen, vor der Avenida. Zu beschen Rua Sta. Cruz 23 und Näheres in der Rua 25 de Março 18, S. Paulo, bei Alfredo. 4244

CASA LUCÍLLUS
Käse:
Camembert
Brie
Port Salat
Roquefort
Steppen
Normandie
Schinken und extrafeine
Salamis
Gänseeschmalz
Rua Direita No. 55-A
São Paulo.

Architekt-Ingenieur
mit Praxis in Eisenbahn-Exploration u. Landvermessung, tüchtiger Zeichner, mit guten kaufmännischen Kenntnissen, spricht deutsch, portugiesisch, englisch, französisch u. etwas italienisch, sucht Stellung, eventuell auch als Handelsreisender oder Fazenda-Verwalter. Gute Referenzen. Gef. Off. erbeten an Aug. Lauer & C., Campinas, unter Chiffre M. Z. 4241

Pension Gellermann
Rua Brigadeiro Tobias N. 92
S. PAULO
empfiehlt sich dem hiesigen und reisendem Publikum. Helle luftige Zimmer, elektr. Licht, kaltes u. warmes Bad. Reelle Bedienung u. mässige Preise zugesichert.
3997 Der Inhaber Ernst Pinn

Damen und Herren
können noch an einem sehr guten Frühstücks- und Mittagstisch teilnehmen.
323J
Rua Aurora N. 86,
São Paulo.

Viktoria Strazák,
an der Wiener Universitäts-Klinik geprüfte u. diplomierte
Hebamme
empfiehlt sich. Rua Victoria 82
São Paulo. Für Unbemittelte sehr mässiges Honorar.
Telephone 4.828

J. A. de Caldas Filho
Zolldepaehos
S. PAULO, Rua José Bonifácio No. 4-B, Caixa 570.
SANTOS, Praça da Republica No. 60, Caixa 184. 2498

Oproeping aan alle in Brasilie woonachtigé Nederlanders.
Op bevel der Regeering van H. M. WILHELMINA, Koningin der Nederlanden bring ik ter kennis van alle in Brasilie woonachtigé Nederlanders:
Dat alle lichten van Zee-militie Land-militie en Landwee terstond onder de wapenen moeten komen. Dat Deserteurs geen moeilijkheden in het Vaderland zullen onderwinden en dat beheftigen op onderstandsvoet tegen afgifte van schuldbekentenis gerepatriceerd kunnen worden.
Bedoelde oproependen dienen zich onmiddellijk tot hunne respectieve Consulaten te wenden
Rio de Janeiro, 3 Augustus 1914
H. F. PALM, Belast met de waarneming van H. Ms. Gezantschap.
Consulaat der Nederlanden te
Sao Paulo, Rua S. Bento 81

Schweiz. Hülfsverein „Helvetia“
S. PAULO
Sonnabend, den 8 August 1914, 8 1/2 Uhr, in der Pension Suisse
Ausserordentliche Generalversammlung.
Besprechung und Beratung über eventuell zu treffende Massregeln gegenüber der gegenwärtigen Situation.
Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder, sowie sämtlicher Landsleute erwartet.
DER VORSTAND.

Villa Marianna
Der Unterzeichnete bittet alle Erwachsenen, in Villa Marianna wohnhaften Deutschen am
Sonntag, den 9. August 1914, morgens 8.30 Uhr
nach der Deutschen Schule, Rua José Antonio Coelho N. 2, kommen zu wollen zwecks Besprechung geeigneter Schritte zur Linderung des allgemeinen Notstands und eventuellen Insbesonderen eines Notstandsausschusses für die Deutschen Bewohner von Villa Marianna.
São Paulo, den 6. August 1914.
Dr. Hugo L. May.

Architekt und Bauunternehmer
C. Augusto Bertolini
Rua dos Apeninos 49-B
S. PAULO.
Von Buenos Ayres angekommen, empfiehlt sich zur Ausführung aller einschlagenden Arbeiten zu billigen Preisen. Spricht deutsch u. französisch

Zimmer und Säle
mit oder ohne Pension im Zentrum der Stadt zu vermieten. Es wird auch Essen nach auswärtig geschickt. Rua Florencio de Abreu 33, Sao Paulo 4264

Kaufmann
28 Jahre alt, Deutscher, tüchtiger Verkäufer aus der Metallwaren-Luxus- und Beleuchtungs-Branche, vertraut mit allen Kontor-Arbeiten, Expedition, Büchführung mit la Zeugnissen, bittet, da in allergrösste Not geraten, um irgend eine Anstellung bei kleinem Gehalt. Könnte eventuell als Elektriker arbeiten. Gef. Zuschriften unter P. P. 109 an die Exp. ds. Bl., São Paulo.

Gesucht ein Mädchen
für Küche und Hausarbeit. Alameda Rocha Azevedo N. 4, S. Paulo.

Wegen Einberufung
verkauft sämtliche Möbel und Hausgeräte. Rua Bella Cintra N. 28, S. Paulo. 4252

Reisekoffer
Zu kaufen gesucht. Off. unter „Koffer“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 4253

1 Frau zum Wäschewaschen
und Hausarbeit kann sich melden. Rua D. Joté de Barros 9, S. Paulo. 4263

Gouvernante
gesucht zur Beaufsichtigung zweier Kinder. Deutsch und französ. erwünscht. Avenida Hygienopolis 11, S. Paulo. 4239

Hotel Forster
Rua Brigadeiro Tobias N. 23
S. PAULO

Privat-Pension
Frau L. Miller
Nietheroy, Rua Boa Viagem 117
Gesunde und ruhige Lage an der prächtigen Praia Boa Viagem. Gut möblierte Zimmer mit oder ohne Pension. Anerkannt vorzügliche deutsche Küche. Billigste Preise. Elektrisches Licht, grosser Garten und Meerbäder.

Kaufmann
der die deutsche, französische und italienische Sprache beherrscht, in allen Büroarbeiten erfahren und ebenso tüchtiger Stadtreisender ist, sucht passende Stellung. Offerten unter M. G. 222 an die Expedition dieses Blattes, São Paulo erbeten. 4257

Tüchtiger Elektro-Ingenieur
der deutschen und portugiesischen Sprache mächtig, sucht passende Stellung. Gefällige Offerten unter „Ingenieur“ an die Expedition dieses Blattes, São Paulo erbeten. 4256

Bar Saxonia
Rua Conselheiro Nebias 31,
S. Paulo.
Gemütliches Chops.okal, ff. Guanabara-Chops, ff. Liköre, Weine. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Um gütigen Zuspruch bittet der Inhaber
4098 Carlos Dähne

Drs. Abraão Ribeiro
und
Camara Lopes
Rechtsanwalt
— Sprechen deutsch —
Sprechstunde
von 9 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags
Wohnungen:
Rua Maranhão N. 4
Telephone 3207
Rua Albuquerque Lins 85
Telephone N. 4002
Büro
Rua José Bonifácio N. 4
Telephone N. 2946

1 + 1 x 1 : 1 - 1 = 4

Das Gehirn von Stahl

Rs. 2.364.000
35% Gold a 16d = Rs. 2.934.590
65% Papier
mit Trinks-Brunsviga in 3/4 Sek.
3
V216 = 6
mit Trinks-Brunsviga in 4 Sek.

77 1/2 Yards = Pfd. 2.7.9. a 17 d.
= \$510 p Meter
mit Trinks-Brunsviga in 1 Sek.
7209783 . 4231 = 4226769
7217
mit Trinks-Brunsviga in 1/4 Sek.



Trinks-Brunsviga Rechenmaschine

General-Vertreter für Brasilien: Otto Schloenbach Filho & Cia., São Paulo.

1 + 1 x 1 : 1 - 1 = 1

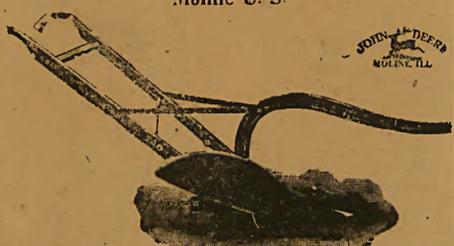
Wir beziehen uns auf die in den Zeitungen unter der Spitzmarke „Die gegenwärtige Krise, ihre Ursachen, ihre Wirkungen und ihre Abhilfe“ erschienene Notiz und erlauben uns die Aufmerksamkeit Aller auf die notwendigsten Lebensmittel, sowohl die importierten, als auch die in Brasilien erzeugten Naturprodukte zu richten, welche wir zu den billigsten Preisen verkaufen. Ein Besuch unseres Geschäftshauses wird Jedermann davon überzeugen. Unser System, nur gegen baar zu verkaufen, setzt uns in den Stand, mit dem allerkleinsten Nutzen stets frische Ware allerbesten Qualität unserer Kundschaft bieten zu können.

Charles Hü & Co.

Rua Libero Badaró 145 - S. PAULO

Aristocratas
Charutos Dannemann
Sem Rival
Sem Par

Lar... tliche... d aller Art
 aus den Werken von
Co. u. Deere & Mansure Coy
 Moline U. S.



Pflüge, Eggen, Cultivadores, Semeadores etc.
 Lager allergeringsten Maschinen
 Alleingige Vertreter:
HERM. STOLTZ & Co.
 Rio de Janeiro: S. Paulo:
 Avenida Rio Branco 64-74 Rua Alvares Penteado 12

Hotel Rio Branco
 Rua Barão do Rio Branco 9-11 Curitiba - Paraná Rua Barão do Rio Branco 9-11
 Bestgeeignetes Hotel zur Aufnahme von Familien und Reisende. — Prima Küche — Wärme und kalte Bäder. Gutgepflegte Weine u. Biere, sowie ausgezeichnete Atlantica-Schoppen. Bertha Strieder & Cia
 Teleg. am N-Adr.: PAULO = Telephon 456

Companhia Cervejaria Brahma
 Rio de Janeiro

Bock-Ale, hell 12/1 Flaschen 7\$500
Tentonia-Pilsen 12/1 Flaschen 7\$500
Brahma Bock, München 12/1 Flaschen 7\$500
Brahma-Porter, Typ Guinness, 12/2 Flaschen 7\$500
Brahma, hell 12/1 Flaschen 5\$000
Ypiranga, München 12/1 Flaschen 5\$000
 Preise ohne Flaschen.

Ein Dutzend ganze Flaschen wird mit 2\$500, ein Dutzend halbe Flaschen mit 1\$500 berechnet und zurückgenommen.
 Niederlage bei:
Ricardo Naschold & Co.
 Rua Henrique Dias N. 67

Störung in Theatern u. Konzerten
 können Sie vermeiden.
 Kaufen Sie
Malzbonbons
 die Dose zu 1\$000.
 Die sind unfehlbar gegen Husten
La Bonbonnière
 Rua 15 Novembro 14 (Esq. Largo Thezouro)
 Rua São Bento 23-C, S. PAULO



Rekordtattbojaget Nordstjernen
 — Stockholm-Johnson-Linie —
 Direkte Linie nach Schweden und Norwegen.
 Der schwedische Dampfer **Pedro Christophersen** erwartet von Buenos Aires am 9. August, geht nach dem nötigen Aufenthalt von Santos nach Rio de Janeiro, Christiania, Gothenburg, Malmö und Stockholm.
 Wegen Frachten, Billeten und weiteren Informationen wende man sich an die Agenten in
Santos 4047
Schmidt, Trost & Co.
 Rua de Santo Antonio N. 60

Companhia Nacional de Navegação Gosteira
 Wöchentlicher Passagierdienst zwischen Rio de Janeiro und Porto Alegre, anlaufend die Häfen Santos, Paranaguá, Florianopolis, Rio Grande und Porto Alegre.
 Der neue Dampfer **Itatinga** geht am 13. August von Santos nach Paranaguá, Florianopolis, Rio Grande, Pelotas und Porto Alegre.
 Diese Dampfer haben ausgezeichnete Räumlichkeiten für Passagiere, ebenso Eiskammern. Die Gesellschaft macht den Absendern und Empfängern der durch ihre Schiffe transportierten Gütern bekannt, dass die letzteren in Rio an dem Armazem Nr. 13 kostenlos empfangen und abgeliefert werden. Nähere Auskunft S. Paulo, Rua Boa Vista N 15 Santos, Rua 15. Novembro 89, scb, 2.

K. u. k. Oesterr.-Ung. Konsulat São Paulo

Kundmachung.
 In Oesterreich-Ungarn wurde von Seiner Majestät die **Allgemeine Mobilisierung** angeordnet.
 Es haben daher **sofort** in ihre Ausrüstungsstation einzurücken: „alle Heeres-, Kriegsmarine- und Landwehrpflichtigen, alle laut ihrer Widmungskarte zur Einrückung verpflichteten Landsturmgagisten und Landsturmänner“,
 alle übrigen mit Landsturmpässen beteiligten 37jährigen u. jüngeren Landsturmpflichtigen des Mannschaftsstandes, welche laut ihres Landsturmpasses zur Einrückung verpflichtet sind.
 Alle sonstigen landsturmpflichtigen Personen haben sich **sofort** mit genauer Angabe ihrer Adresse bei der k. u. k. Vertretungsbehörde mündlich oder schriftlich zu melden, von welcher sie bezüglich ihrer Einrückung die weiteren Weisungen erhalten.
 Den Einrückungspflichtigen werden die Reisekosten vergütet. Zur Erfolgung des Reisekostenbeitrages haben sich jene Einrückungspflichtigen, welche nicht über die erforderlichen Reismittel verfügen, bei der nächstgelegenen k. u. k. Vertretungsbehörde zu melden.
 Den übrigen Einrückungspflichtigen werden die Reisekosten nach den bestehenden Vergütungssätzen nachträglich ausbezahlt. Für Stellungspflichtige und Deserteure, welche sofort einrücken, wurde Amnestie erlassen.
Oesterreicher! Ungarn! Erfüllet eure Pflicht!
 São Paulo, am 1. August 1914.
 K. u. k. österr.-ung. Konsulat

Vom Kriegsschauplatz
 PLAN zu haben in der
Casa Rosenhain
 Rua de S. Bento 60 — São Paulo.

Klavier-Unterricht
 für Anfänger und Vorgeübte. Rua Maestro Cardim 17. Liberdade, S. Paulo. 3923

Dr. Jorge de Gouvêa
 Spezialarzt für Chirurgie Nieren-, Blase u. Harnleiden Rua da Assembléa 14 — Rio de Janeiro —

Piano und Harmonium
 Ein Piano Blüthner (grosses Modell), sowie ein Harmonium mit 15 Registern und 2 Kniehebeln sind preiswert zu verkaufen. Casa Bevilacqua, Rua Quintino Bocayuva No. 17, S. Paulo.

Mädchen
 für ein zahnärztliches Atelier auf einige Stunden des Tages gesucht. Rua Chavantes N. 2, São Paulo. 4227

Das Haus N. 40
 in der Rua Anhaia, bestehend aus Saal, 3 Zimmer u. Küche ist mit Kontakt zu vermieten. Finder erwünscht. Zu erfragen Rua Gusmões No. 53, S. Paulo. 4243

Kellnerin
 der Landessprache mächtig wird gesucht. Off erbeten unt. K. 81 an die Exp. ds. Bl. São Paulo. 2434

Land zum Kaffeepflanzen.
Das beste im ganzen Staate
Gutes Klima
Vorzügliches Wasser
 In Biriguy der blühendsten Ortschaft des Staates, verkauft die COMPANHIA DE TERRAS DE S. PAULO „THE SAO PAULO LAND & LUMBER CO“ ausgezeichnete mit Urwald bedeckte Ländereien, welche amtlich vermessen und in Parzellen geteilt und ausgezeichnet für die Anlage von Kleincolonien sind. Die Verkäufe geschehen auf Abzahlung lauf die Zeit von ein, zwei und drei Jahren.
 Bis jetzt wurden bereits 168 Parzellen verkauft.
 Auskunft beim geschäftsführenden Direktor James Mellor — Biriguy — Nordwestbahn (Estrada de Ferro Noroeste).

A Nympa Paulista
 Badeanstalt
 Rua Cons. Christiniano 25, S. Paulo
FAIANI & COMP.
 Nachfolger von GIACCIONE & FAIANI
 Warme, kalte und Schwefel-Bäder, Elektrische Sitz- und Dampf-Bäder
 Feine Parfümerien. — Feinste Getränke. — Grösste Ordnung und Hygiene. — Masseur der Anstalt J. Cardinal

Gesucht
 ein Mädchen oder Frau
 Rua Bella Cintra 27-A, São Paulo. 4249

Dr. J. Britto
 Spezialarzt für Augenkrankungen
 ehemalige Assistenzarzt der K. K. Universitäts-Augenklinik zu Wien, mit langjähriger Praxis in den Kliniken von Wien, Berlin u. London.
 Sprechstunden 12 1/2 — 4 Uhr.
 Konsultorium und Wohnung: Rua Boa Vista 31, S. Paulo

Klinik
 für Ohren-, Nasen- und Hals-Krankheiten:
Dr. Henrique Lindenberg
 Spezialist
 früher Assistent an der Klinik von Prof. Urbantschitsch, Wien
 Spezialarzt der Santa Casa
 Sprechstunden: 12—2 Uhr Rua S. Bento 33. Wohnung: Rua Sa-bará 11, S. Paulo.

Stellenlose
 Frauen und Mädchen guter Familien finden helle Zimmer, reine Betten und Verpflegung, Rann für Waschen u. Plätten. Tagespension 3—4\$000, Rua Real Grandeza 80, Casa 5. Rio

Pension Hamburg
 75 — Rua dos Gusmões — 75 Ecke Rua Sta. Ephigenia, São Paulo. — Telephone No. 3263 — 5 Minuten von den Bahnhöfen Luz und Sorocabana entfernt, empfiehlt sich dem reisenden Publikum

Dr. Lehfeld
 Rechtsanwalt
 Etabliert seit 1896
 Sprechstunden von 12 bis 3 Uhr
 Rua Quitanda 3, - 1. Stock, São Paulo

Carl Keller
 Zahnarzt
 Rua 15 de Nov. 45, sobr. S. Paulo.
 Spezialist für zahnärztliche Goldtechnik, Stützähne Kronen u. Brückenarbeiten nach dem System:
 Professor Dr. Eng. Müller

Jeden Sonnabend
 Frische Trüffel- und Sardellen-Leberwurst in den bekannten Niederlagen von
Fritz Möbst.
 S. Paulo.
 Alle meine Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich

Gasthaus Weisse Taube
 Rua do Triumpho 3, S. Paulo hält sich dem verehrten reisenden Publikum bestens empfohlen — Vorzügliche Küche, helle Zimmer, gute Betten, Tischweine, Antarcica-Schoppen n. Flaschenbiere stets zur Auswahl. — Aufmerksame Bedienung, Mässige Preise. Pensionisten werden angenommen Die Besitzerin
Mathilde Friedrichsson

Dr. Alexander T. Wysard
 prakt. Arzt, Geburtshelfer und Operat.nr. Wohnung: Rua Piratiguy 18, Consultorium. Rua São Bento 45, sobr.
 Sprechstunden von 2 bis 4 Uhr nachmittags. Telephone 994
 Schtpr deutsch S. Paulo

Deutsche Heim
 der „Frauenhilfe“ São Paulo, Rua Conselheiro Nebras N 9 bietet alleinstehenden Mädchen und Frauen Unterkunft und Verpflegung Tagespension zu 2 und 3 Milreis.

Pensão Allemã
 Rua José Bonifacio 35, 35-A 35-B, 37 u. 43 São Paulo
 Schön möblierte Zimmer für Familien und Reisende.
 Pension pro Monat . 75\$000
 Einzelne Mahlzeiten . 1\$500
 mit 1/2 Flasche Wein . 2\$000
 Volle Pension p. Tag . 5-7\$
 do. pro Monat 100-120\$
 Für Familien entsprechenden Rabatt.
 30 Vales für jeene Mahlzeit 40\$
 Inhaber
 Fichtler & Degraeve.

Dr. Senior
 Amerikanischer Zahnarzt
 Rua S. Bento 51 - S. Paulo
 Spricht deutsch.

Dr. J. Garcia Braga
 Medizinische Klinik und Geburtshilfe. Lange Praxis in den Krankenhäusern in Berlin, Paris und Rio de Janeiro. Aerztliches Kabinet und Wohnung
 Rua do Consolação 436.
 Sprechstunden von 15-17 U.
 Telephone : 1789.

Zwei schöne Zimmer
 mit oder ohne Möbel in besserem deutschen Hause preiswert zu vermieten Rua Augusto N. 271, SJP. Paulo. 4235

Roggenmehl
 in Säcken von 37 1/2 Kilos liefert frei an Bord Santos die Dampfmahlmühle von
Carlos Koehler-Asseburg
 Curitiba, Rua Rio Branco No. 21.
 Preis je nach Quantität.

Deutsch- Evangel. Internat
Rio Claro 3355
 Hauptsächlich für Mädchen Aufnahme von Knaben nur bis zum 11. Jahre. Unterricht in allen Schulfächern, sowie in Sprachen, Handarbeit und Musik. Sämtliche Lehrer in deutschen Staatsseminarien, resp. Frauenarbeitschulen ausgebildet, für Sprachen, besonders Sprachlehrer. Pensionspreis pro Monat, einschliesslich Schule und Handarbeit 50\$000
 Sprachen und Musik muss n. besonders bezahlt werden. Nähere Auskunft erteilt Pastor **Th. Kölle.**

Suche Frühstück
 in der Nähe Rua da Palmeiras 36 B. Wird abgeholt. Off. bitte nach dort zu senden.

Feine Schneiderei
 für Herren und Damen von
HEINRICH DIETSCH
 Rua Santa Ephigenia 74 - S. PAULO

Lotterie von São Paulo
 Ziehungen an Montagen und Donnerstagen unter der Aufsicht der Staatsregierung, drei Uhr nachmittags.
Rua Quintino Bocayuva N. 32
 Grösste Prämien
 20.000\$, 40.000\$, 50.000\$, 100.000\$, 200.000\$

Frederico Joachim Filho
 Vertreter der Pianoforte-Fabriken
Steinway & Sons und Perzina
 Rua Florencio de Abreu 5 — S. PAULO — Telephon N. 4242
 Stimmer und Techniker des Hanses Juan Reggio.